

Seniorenrat Offenbach

Jahresbericht des 3. Seniorenrats
23.11.2023 - 31.12.2024

Vorbemerkungen

Am 25.10.2023 fand erstmals eine Wahl zum Seniorenrat statt, der sich dann am 23.11.2023 konstituierte. Wahlberechtigt waren mehr als 32000 Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in der Stadt, die das 60. Lebensjahr vollendet hatten. Da kein Wahlkampf stattfand, war die Wahlbeteiligung mit rund 17% relativ hoch. Von den insgesamt 23 Bewerberinnen und Bewerbern wurden folgende 15 Mitglieder gewählt:

Horst Thon (Vorsitzender)
Doris Hoefer (Stellvertretende Vorsitzende)
Dieter Dänner (Stellvertretender Vorsitzender und Kassenführung)
Rolf Chiout
Dr. Hans Rudolf Diefenbach
Dr. Matthias Gründler (Pressesprecher)
Jutta Hammel
Gertrud Helduser
Margit Hönig
Jutta Lehmann
Waltraud Meckel
Mahshid Najafi
Wolfgang Reuter
Hannelore Trabant
Gertrud Umminger

Lediglich 5 der Gewählten hatten in den vorherigen Seniorenräten schon Erfahrungen gesammelt. Die Übergabe der Unterlagen und Gegenstände wie Laptop, Drucker, Mobiltelefon und Roll Ups, gestaltete sich schwierig, da diese sich an unterschiedlichen Stellen befanden und dies vom neu gewählten Seniorenrat erst geklärt werden mußte. Als erste Konsequenz wurde mit dem Sozialamt abgesprochen, dass die alten Unterlagen und künftig alle weiteren im Sozialamt gelagert werden. Die von der städtischen Altersplanerin, Astrid Hubert, angebotene Unterstützung und enge Zusammenarbeit wurde gerne angenommen und hat zu einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt und einer erheblichen Entlastung geführt.

Schon in den ersten Wochen nach der Konstituierung bestätigte sich der schon vor der Wahl entstandene Eindruck, dass der Seniorenrat und seine Aufgaben und Arbeit in der Bevölkerung kaum bekannt waren. Deshalb wurde als vorrangiges Ziel festgehalten, dass die Sichtbarkeit des Seniorenrats hergestellt und erhöht sowie seine Arbeit bekannt gemacht werden muss. So wurde verabredet, dass die öffentlichen Sitzungen nicht nur im Rathaus sondern in den Seniorentreffs und anderen Einrichtungen stattfinden.

Festgestellt wurde auch eine fehlende oder schwierige Zusammenarbeit mit städtischen Gremien und verantwortlichen Personen, wie Dezernenten/Dezernentinnen oder Amtsleitungen. So gibt es bis heute keine Lesefassung der zwischenzeitlich mehrfach geänderten Satzung des Seniorenrats. Weder Stadtverordnetenversammlung noch Magistrat hatten soweit ersichtlich, um die in der Satzung festgelegte Beratung in Seniorenfragen nachgesucht. Bis heute fehlt die im Altenplan der Stadt seit 2003 als notwendig festgeschriebene und in vielen Kommunen seit langem vorhandene Seniorenberatungsstelle. Es gibt allerdings vielfältige und unterschiedliche Aktivitäten und Angebote der Stadt und anderer, die jedoch weitgehend nebeneinander und weitgehend unkoordiniert existieren. Deshalb lag von vornherein der Fokus auf vertrauensbildenden Maßnahmen des Seniorenrats als wichtige und so verstandene Urform der Bürgerbeteiligung. Als zusätzliche Schwierigkeit stellte sich heraus, dass der Seniorenrat keine eigene Rechtspersönlichkeit hat. So verlangen Unternehmen wie z.B. Telefonanbieter, dass Verträge mit einer Einzelperson (dem Vorsitzenden) abgeschlossen werden. Auch fehlt die ausdrückliche

Anbindung an und Zuständigkeit eines Amtes. Wie beim Ausländerbeirat kann das eigentlich nur das Hauptamt sein, was die Unterstützung der Arbeit durch das Sozialamt keineswegs ausschließt.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die schlechten Erfahrungen hinsichtlich der Bekanntheit des Seniorenrats lag von Anfang an ein Hauptaugenmerk auf dessen Verbesserung. So wurde mit Dr. Matthias Gründler schnell ein Pressesprecher bestimmt, der durch sein Engagement und seine Kontakte rasch für aktuelle Berichterstattung über die Aktivitäten sorgte, die durch die regelmäßige Teilnahme an den Vorstandssitzungen auch aktuell waren. Die häufigen Presseartikel (OP, FR) finden große Beachtung. Die Idee eines neuen Flyers zur Information über den Seniorenrat und seine Aufgaben wurde zeitnah umgesetzt. Mit der nun auch schon in acht Fremdsprachen vorliegenden Fassung erhofft sich der Seniorenrat den Zugang zu älteren Menschen mit Migrationgeschichte und deren Organisationen. Da dies in einer Stadt mit einer Bevölkerungsstruktur wie Offenbach besonders wichtig ist, wird der Seniorenrat auch anstreben, öffentliche Sitzungen und Veranstaltungen in deren Einrichtungen durchzuführen.

Öffentliche Sitzungen und interne Beratungen

Nach der konstituierenden Sitzung fand am 19.12.2023 noch eine öffentliche Sitzung im Rathaus statt, damit rechtzeitig und so schnell wie möglich die notwendige Entsendung der Mitglieder in die Ausschüsse, Kommissionen und sonstigen Netzwerke sowie die Bildung und Zusammensetzung der Arbeitskreise beschlossen werden konnte. Auch wurden die Termine der Sitzungen und Beratungen für 2024 verabredet. Wie in der Satzung und im Plan festgelegt, wurden im Jahr 2024 sechs öffentliche Sitzungen durchgeführt. Darüberhinaus gab es sechs interne Beratungen und vor- und nachbereitende Beratungen des Vorstands. Einzelheiten sind der beigefügten Auflistung zu entnehmen. Die vom Vorgänger gebildeten Arbeitskreise wurden übernommen. Zusätzlich wurde ein Arbeitskreis Digitales gebildet, der dann aber aus grundsätzlichen Überlegungen wieder seine Arbeit eingestellt hat, da dieses Thema als eigenständiges den Seniorenrat überfordert und die Thematik als solche alle inhaltlichen Bereiche berührt und betrifft. Der Arbeitskreis Integration wurde umbenannt in Integration und Vielfalt, um die Aufgaben besser abzubilden.

Fortbildungen

Schon am 5.12.2023 fand auf Initiative des zuständigen Dezernenten Martin Wilhelm eine Einführungsveranstaltung des Personalamtes statt, mit der ein fundierter Einblick in die kommunalen Angelegenheiten vermittelt und die breite Aufgabenpalette einer modernen Verwaltung transparent gemacht wurde. Frau Hubert hatte zuvor schon „Informationen für den Seniorenrat“ verteilt, die auch Handlungsempfehlungen enthalten. Anlässlich einer internen Beratung erhielt der Seniorenrat dann später im Jahr 2024 durch Frau Euler wichtige Informationen und Hilfestellungen zu Finanzfragen.

Am 13.4.2024 fand eine ganztägige Klausur unter externer Moderation (Konstanze Schneider) mit dem Ziel statt, sich untereinander besser Kennenzulernen, sich zum Leitbild des Seniorenrats auszutauschen und Vereinbarungen zur Arbeitsweise in den Arbeitskreisen sowie zu den nächsten Vorhaben zu treffen, was auch erreicht wurde.

Teilnahme an Ausschüssen, Kommissionen und sonstigen Veranstaltungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an den häufigen Sitzungen gab es auch vielfältige Veranstaltungen, an denen der Seniorenrat als solcher und die Mitglieder teilnahmen. In den Ausschüssen gab es nur wenige Anträge, zu denen die Sachkompetenz des Seniorenrats gefragt war. Die Teilnahme diente in erster Linie dem Kennenlernen der Abläufe und der handelnden Personen. In den Kommissionen war dies schon anders.

Hinsichtlich der sonstigen Veranstaltungen sind erstens das Fest der Vereine und zweitens der Bürgeler Markt zu nennen, wo sich der Seniorenrat (jeweils am Stand des Freiwilligenzentrums) vorstellen konnte. Dies war ebenso an den Ständen des Sozialamts möglich beim Aktionstag Inklusion und beim Selbsthilfegruppentag sowie anlässlich der Interkulturellen Wochen in der Innenstadt. Auf dem Kulturfest der Nationen, das alljährlich vom Ausländerbeirat organisiert wird, konnte der Seniorenrat ebenfalls sich und seine Arbeit präsentieren. Im übrigen kann auf die anliegende Übersicht verwiesen werden.

Sonstige Aktivitäten

Als besonderer Höhepunkt ist ein vom Seniorenrat am 4.7.2024 auf dem Freigelände der Parkside Studios durchgeführtes Sommerfest zu nennen. Im ersten Teil fand ein Markt der Möglichkeiten statt, der dazu diente, dass sich Organisationen, die sich in Offenbach mit Seniorenarbeit befassen, gegenseitig kennenlernen und austauschen, sowie ihre Arbeit vorstellen können. Der Zuspruch war mit rund 180 Teilnehmenden erfreulich hoch. Diese konnten sich dann im zweiten Teil an der Musik und den kenntnisreichen Erläuterungen von Volker Rebell und den Musikern der Lonely Heartsclub Band zu 60 Jahre Beatles in den USA erfreuen, mitsingen und tanzen. Die Einnahmen i.H.v. € 775.- wurden dem Freiwilligenzentrum Offenbach gespendet.

Mit dem Filmklubb in Offenbach wurde das Projekt des Seniorenkinos ab August 2024 gestartet, mit dem durch Beginn der Vorführung eines hochwertigen Spielfilms mit seniorenrelevanten Themen am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in entspannter und freundlicher Atmosphäre vor allem aber nicht nur ältere Menschen angesprochen werden sollen. Das Miteinander steht auch hier im Vordergrund und wird derart angenommen, dass 2025 nicht nur einmal sondern zweimal im Monat die Veranstaltung stattfinden wird. Die dauerhafte Durchführung zu günstigen Bedingungen auch für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger ist durch eine großzügige Spende des LionsClub Offenbach gesichert.

Der Arbeitskreis Soziales hat durch den besonderen persönlichen Einsatz seiner Mitglieder sehr sorgfältig eine Bestandsaufnahme hinsichtlich vor allem des Fehlens von Wetterschutzeinrichtungen und (seniorengerechten) Sitzgelegenheiten an Haltestellen erarbeitet. Aufgrund der festgestellten Vielzahl von Mängeln wird auf dieser Grundlage ein Vorschlag zur Abhilfe vorbereitet, den der Seniorenrat dann den zuständigen Adressaten unterbreiten will.

Erstmals haben Mitglieder des Seniorenrats fast alle Seniorenheime besucht. Durch die im Seniorenrat vorhandene medizinische Sachkunde konnten niederschwellige Beratungsangebote in Senioreneinrichtungen erörtert und angeboten werden. Hier wird aufgrund der ersten Diskussionen und Erfahrungen zu beraten sein, ob und wie eine gewisse Verstärkung erreicht werden kann. Ohnehin sind die Mitglieder des Seniorenrats in ihrem jeweiligen Umfeld sehr rührig, haben offene Ohren und sind so in der Lage wichtige Informationen und Anregungen in die Beratungen einzubringen.

Zusammen mit der Gemaa Tempelsee wurde die Durchführung des Projekts „Gehfußball“ gestartet, eine auch für ältere Menschen leicht spiel- und beherrschbare Variante des Fußball. Dort haben mittlerweile konstant mindestens 10 Menschen allerlei Geschlechts viel Spaß am gemeinsamen Sporterlebnis.

Zusammenarbeit mit der Stadt

Nachdem durch das Wahlamt in Person von Herrn Nowak die Wahl zum Seniorenrat fachkundig und problemlos unterstützt und durchgeführt worden war, war wohl aufgrund von Gegebenheiten in der Vergangenheit zunächst eine gewisse Zurückhaltung im Umgang zu spüren. Von vornherein stand allerdings der Sozialdezernent und Kämmerer Martin Wilhelm dem Seniorenrat mit Rat und Tat zur Seite. Die übrige Zurückhaltung wandelte sich jedoch recht schnell in ein zumindest respektvolles Miteinander, nachdem der Seniorenrat zu erkennen gab, dass er sehr an einer ergebnisorientierten inhaltlichen Zusammenarbeit interessiert ist.

So wurde der Seniorenrat frühzeitig in die anstehende Fortschreibung des städtischen Altenplans einbezogen. Sowohl die zuständige Bürgermeisterin Sabine Groß als auch die OVB haben schnell

das Gespräch gesucht, um aufgetretene Probleme zeitnah, fundiert und nachhaltig zu lösen. Hier ist besonders hervorzuheben, dass mit dem Fahrplanwechsel in Dezember das zuvor eingeschränkte Angebot auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit von Senioreneinrichtungen wieder erweitert werden konnte. Durch eine kurzfristige Anfrage des Sozialamts wurden Ideen zur Aufstellung von seniorenrechtlichen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum erfolgreich eingebracht. Bei der Erstellung einer neuen Geschäftsordnung gab das Wahlamt wichtige Hinweise, nach deren Einarbeitung die besser les- und handhabbarere Fassung in der ersten Sitzung in 2025 beschlossen werden kann.

Hervorzuheben ist auch die unkomplizierte Unterstützung durch das Presse- und Informationsamt bei der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem bei der Herstellung und dem Druck eines Flyers sowie dessen mehrsprachiger Fassung. Bei der Veröffentlichung der Termine und Veranstaltungen, an denen der Seniorenrat beteiligt ist, gibt es allerdings noch Verbesserungsbedarf.

Negativ ist in diesem Zusammenhang auf den digitalen Veranstaltungskalender der Stadt aufmerksam zu machen. Die eigentlich segensreiche Idee, jedem Bürger die Möglichkeit zu eröffnen, eigenständig auf Veranstaltungen hinzuweisen, die dann nach erfolgter Prüfung auch dargestellt werden, wird durch die Handhabung konterkariert. So ist trotz des Hinweises, bei Fragen solle man sich bei der mitgeteilten Adresse an den verantwortlichen Redakteur wenden, keine Hilfestellung zu erwarten, da auf Anfragen noch nicht einmal eine Reaktion erfolgt. Hier sollte überprüft werden, ob die Vergabe dieser Dienstleistung an ein Unternehmen wirklich sinnvoll ist.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen

Von Anfang an gab es eine gute Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat, Vorsitzender Rainer Marx, und dem Behindertenbeauftragten der Stadt, Dominik Schuster, da viele Schnittmengen bei der gemeinsamen Arbeit festzustellen sind. So ist nun die Herausgabe eines gemeinsamen Wegweisers angegangen und geplant, um älteren und behinderten Menschen die Orientierung in der Stadt zu vereinfachen.

Ein wichtiger Kontakt zur Seniorenhilfe Offenbach wurde hergestellt und ausgebaut. So fand auch die letzte interne Beratung des Seniorenrats in den Räumen der Seniorenhilfe unter Beteiligung des dortigen Vorstands statt. Die anlässlich dieser Beratung an die Mitglieder ausgezahlten und dann gespendeten Sitzungsgelder konnten noch im Dezember der Tafel Offenbach gespendet werden.

Mitglieder des Seniorenrats nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Ausländerbeirates teil, auch um Anregungen für eine Zusammenarbeit zu erhalten und direkten Kontakt zu pflegen. Dabei findet auch ein Austausch mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt, Luigi Masala, statt, der auch persönlich an den öffentlichen Sitzungen des Seniorenrats teilnimmt.

Mit dem Freiwilligenzentrum findet insbesondere im Engagementnetzwerk ein regelmäßiger Austausch statt. Die Integrationslotsen des Freiwilligenzentrums haben den Seniorenrat bei der Erstellung eines mehrsprachigen Flyers unterstützt.

Demgegenüber ist die Zusammenarbeit mit den in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen demokratischen Parteien gelinde gesagt ausbaufähig. Schon zu Beginn und immer wieder hat der Seniorenrat angeboten, sich und seine Arbeit dort vorzustellen. Lediglich der Sozialarbeitskreis der CDU-Fraktion hat hiervon bisher Gebrauch gemacht. Zuvor hatte schon die Seniorenunion den Seniorenrat zu diesem Zweck zu einer Sitzung eingeladen. Vertreter der OfA-Fraktion nehmen regelmäßig an den öffentlichen Sitzungen teil und leiteten dem Seniorenrat einmal einen Antragsentwurf zur Stellungnahme zu, die auch zeitnah erfolgte. Die SPD-Fraktion lud zu einer Podiumsdiskussion „Gemeinsam älter werden“ ein, bei der der Seniorenrat seine Position auf dem Podium darstellen konnte. Eine öffentliche Sitzung des Seniorenrats fand auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft 60 Plus der SPD zusammen mit dieser im Seniorentreff Emil-Renk-Haus statt.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen hatte der Seniorenrat auf dem Podium auf Einladung des DGB Gelegenheit, seine Arbeit und die Schwerpunktsetzung im Migrationsbereich zu erläutern.

Dabei wurde auch der wichtige Kontakt zur Integrationsbeauftragten der Stadt, Adiam Zerisenai, hergestellt. Die enge Zusammenarbeit wurde verabredet.

Finanzielle Unterstützung

Zur besseren Handhabung hat der Seniorenrat beschlossen, das Abrechnungsjahr dem Kalenderjahr anzupassen. Dem besonderen Einsatz von Dieter Dänner ist dabei eine aktuelle und transparente Kassenführung geschuldet. Während in den vorherigen Wahlperioden die von der Stadt bereit gestellten Mittel nur zum Teil abgerufen wurden, haben die verstärkten Aktivitäten des Seniorenrats schon im ersten Jahr dazu geführt, dass das eingeräumte Budget auch benötigt wurde und auch werden wird. Dabei ist festzuhalten, dass der Seniorenrat sehr verantwortungsvoll mit den Mitteln umgeht und völlige Transparenz gewährleistet. Demzufolge gab es auch keine Beanstandungen durch die Stadt, die dem jeweiligen Anliegen aber auch wohlwollend begegnet ist.

Ergebnis und Ausblick

Es ist im besonderen Maße gelungen, den Seniorenrat und seine Aufgaben und Arbeit bekannt zu machen. Dies gilt es fortzuführen. Zu Magistrat und Stadtverwaltung konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt werden, die Mut für die Zukunft macht. Gleichwohl sind weiterhin „dicke Bretter zu bohren“.

So ist dringend und kurzfristig der Anspruch auf Erhalt einer Lesefassung der aktuellen Satzung des Seniorenrats durchzusetzen. Nur durch eine solche ist eine ordnungsmäßige und rechtliche Grundlage der Existenz des Seniorenrats gegeben. Insoweit sind auch keine rechtlichen Hindernisse bekannt oder existent. Anders verhält es sich mit dem angestrebten Rederecht und Antragsrecht in der Stadtverordnetenversammlung, dem teilweise noch nach Ansicht vieler Regelungen der Hessischen Gemeindeordnung entgegenstehen, sodass dies ein eher längerfristiges Ziel sein dürfte.

Neben dem Erkennen von konkreten Problemen und Fragestellungen und dem Finden von Lösungsmöglichkeiten wird die zentrale Forderung und Aufgabe des Seniorenrats die im Altenplan schon lange geforderte Einrichtung einer Seniorenberatungsstelle sein. Da deren Notwendigkeit auch für Offenbach zumindest seit 2003 festgeschrieben wurde, wird kein Haushaltsargument mehr akzeptiert werden können, zumal rund ein Viertel der Bevölkerung mit zunehmender Tendenz unmittelbar davon betroffen ist.

Die verstärkten Aktivitäten des Seniorenrats haben auch gezeigt, dass jedenfalls ein großer Teil der Mitglieder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement an Grenzen gestoßen ist und künftig darauf geachtet werden muss, dass keine Überforderung eintritt. Dies war sicherlich auch dem notwendigen vermehrten öffentlichen Auftreten geschuldet, lag aber auch an der noch nicht optimalen Zusammenarbeit. Die (Vor-)Arbeiten sollen stärker in den einzelnen Arbeitskreisen erfolgen, auch um die Effektivität zu erhöhen und die Beanspruchung einzelner besser zu verteilen. Hierzu wird ein erneuter moderierter Workshop Hilfestellung geben. Angedacht ist auch, eventuell Grundsätze für die Alterspolitik und -planung zu beschließen, ähnlich wie in anderen Kommunen (z.B. Grundsätze für Gut Älterwerden in Marburg).

Offenbach, den 15.1.2025

Horst Thon
Vorsitzender